



„Who wants to live forever?“

Heute spielt das Heeresmusikkorps 2 (HMK 2) beim Benefizkonzert für die GT-Aktion „Keiner soll einsam sein“ eine Neubearbeitung dieses Hits der Gruppe *Queen*. Dem Veranstalter ist dieser Zynismus entweder nicht aufgefallen oder nicht peinlich, weil er militärischer Alltag ist.

Für uns ist Militär nichts Alltägliches und gehört nicht in die Gesellschaft. Das heutige Konzert wurde für unseren Protest ausgewählt, weil der Musikdienst der Bundeswehr den Anspruch erhebt, das Militärische in das Zivilleben zu tragen und die Akzeptanz für Armeeeinsätze im Innern und im Ausland zu vergrößern. Diesem Zugriff der Armee auf das zivile Leben gilt es zu widersprechen.

Sollte die Aktion mit dem Motto „Keiner soll einsam sein“ ehrlich gemeint sein, dann könnte sie nur die Auflösung der Bundeswehr zum Ziel haben. Denn SoldatInnen bringen weltweit Folter, Tod und Einsamkeit. Soziale Not wird durch Armeen verstärkt und nicht gelindert.

Wir stellen deswegen fest, dass es keinen Unterschied zwischen „kämpfenden“ und „musizierenden“ SoldatInnen gibt. Die MusikerInnen tragen ja auch die gleichen Uniformen und lassen sich mit militärischen Dienstgraden ansprechen. SoldatInnen der Musikkorps werden gegebenenfalls auch in kämpfenden Truppen eingesetzt. Das HMK 2 ist zudem einer Panzergrenadierdivision zugeteilt, die in Afghanistan und bei anderen Auslandseinsätzen der Bundeswehr beteiligt ist.

Während die Bundeswehr hier heute Musik spielt, führt sie gleichzeitig Krieg in Afghanistan, unterhält im Kosovo ein Besatzungsregime und ist durch Hochrüstung und Umstrukturierung auf weitere Kriege vorbereitet.

Deutsche SoldatInnen töten, sie schmeißen Bomben und killen im Nahkampf. Ferner beteiligen sie sich an Verschleppung von Gefangenen in Folterlager (Murat Kurnaz und unzählige weitere).

Militäreinsätze dienen nicht den Menschenrechten, sondern „Aufgabe der Bundeswehr ist es, den ungehinderten Zugang zu Rohstoffen und Märkten in aller Welt zu sichern.“ (Verteidigungspolitische Richtlinie seit Nov.1992). Deswegen ist der „mögliche Einsatzort der Bundeswehr die ganze Welt.“ (Ex-Kriegsminister Struck, 2003). Kanzlerin Merkel setzt diese Politik fort und nennt das „Ordnungspolitik mit freundlichen Worten und Marschflugkörpern“ (München 2005).

Diese Zitate und die dahinter stehende Politik bilden die Basis für immer mehr Auslandseinsätze der Bundeswehr. Dabei werden die vorgeblichen Ziele (Menschenrechte, Frieden und Sicherheit) nicht annähernd erreicht. Ganz im Gegenteil verhindert der permanente „Krieg gegen Terror“ eine gerechte und solidarische Verteilung der Ressourcen und das selbst bestimmte gewaltfreie Zusammenleben in der Welt.

- » **Bundeswehr abschaffen**
- » **Musiktalente zivil nutzen**
- » **Für ein militärfreies Göttingen**
- » **Für praktische Solidarität – Keiner soll einsam sein**

Das Heeresmusikkorps 2 (nicht römisch II) wurde am 01. Juli 1956 gegründet (anfänglich als HMK IV A), beruft sich allerdings auf eine vor Gründung der Bundeswehr liegende Musiktradition deutscher Heere. Offizieller Sitz der insgesamt fast 50 Wehrpflichtigen sowie Berufs- und ZeitsoldatInnen des HMK 2 ist die ehemalige Lüttich-Kaserne in Kassel.

Das HMK 2 untersteht seit Januar 2003 direkt der 13. *Panzergrenadierdivision* in Leipzig. Die deutsche Armee unterhält insgesamt 18 so genannter Musikkorps der Bundeswehr (MusKorpsBw), die der Streitkräftebasis, dem Heer, der Luftwaffe, der Marine oder den Gebirgstruppen zugeordnet sind. Die MusKorpsBw spielen u.a. bei Gelöbnissen, beim „Großen Zapfenstreich,“ bei Verabschiedungen und Begrüßungen von Kriegsschiffen in Wilhelmshaven und bei Trauerfeierlichkeiten, wie zuletzt in Zweibrücken.

Die Musik folgt stets dem Kampf: In den letzten 50 Jahren führten Auslandsreisen die Kasseler BundeswehrmusikerInnen in mindestens 18 Staaten; fast ausnahmslos in Staaten, die von Deutschland bereits mehrmals überfallen wurden: z.B. Belgien, Griechenland und Ex-Jugoslawien (Bosnien-Herzegowina und Serbien/Kosovo).

Heute spielt das HMK 2 bereits zum 35. Mal im Rahmen der Benefizaktion des Göttinger Tageblatts (GT) „keiner soll einsam sein“ in der Stadthalle. Dieses Konzert ist zwar kein verfassungswidriger Einsatz der Bundeswehr im Innern, solche Einsätze unter Missachtung der Verfassung haben aber auch schon mehrfach stattgefunden (z.B. FIFA-WM 2006 und Heiligendamm 2007). Somit folgt auch hier die Musik dem Kampf.

